

monats, was aber hauptsächlich auf den guten Auftrags-
eingang im Fahrzeugbau zurückzuführen ist.

Im Verhältnis zum Umsatz gingen die Aufträge von
106 vH des Umsatzes auf 98 vH zurück, davon die In-
landsaufträge von 111 auf 100 vH, wogegen die Aus-
landsaufträge von 75 auf 83 stiegen.

Auftragseingang der Industrie¹⁾ in Baden-Württemberg (arbeitstäglich)

Monat	Auftragseingang Wertindex 1951 = 100			Auftragseingang in vH des Umsatzes		
	inges.	Inland	Ausland	inges.	Inland	Ausland
1953 Januar	93	92	101	100	101	95
Februar	99	98	110	97	99	84
März	109	106	137	97	97	98
April	109	107	129	96	96	93
Mai	118	116	141	104	105	93
Juni	117	118	113	106	111	75
Juli	104	103	113	98	100	83

¹⁾ Ohne Bergbau sowie ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Beschäftigung

Die Beschäftigtenzahl hat seit Januar stetig zugenom-
men, sie überschritt im April zum erstenmal den bis-
herigen Höchststand im November vorigen Jahres und
erreichte im Mai die Millionengrenze. Sie nahm im Juni
weiter auf 1 006 000 und im Juli auf 1 011 000 zu.

Wie im Vormonat stieg die Zahl der Beschäftigten in
allen Hauptgruppen, ausgenommen im Bergbau, wo die
Zahl leicht abnahm. In den einzelnen Gruppen sind
keine erheblichen Veränderungen vorgekommen. Zu
nennen sind die Zunahmen in der Textilindustrie um
1000 und in den saisonbeeinflussten Lebensmittelgrup-
pen um 1330. Die vereinzelt Rückgänge blieben ger-
ingfügig. (Vergleiche Tabelle auf Seite 304.)

Gehälter, Löhne und Arbeitszeit

Die Gehaltssumme hat nur wenig von 77,4 Mill. auf
77,7 Mill. DM zugenommen, wogegen die Lohnsumme
von 233,4 Mill. auf 242,9 Mill. DM erheblich mehr stieg.
Die Zunahme der Löhne beruht jedoch fast vollständig
darauf, daß im Juni nur an 26 Tagen Lohn bezahlt
wurde, während es im Juli 27 Tage waren. Der Taglohn
hat sich kaum verändert. Die Zahl der täglich geleisteten
Arbeiterstunden je Arbeiter ist dagegen infolge des zu-
nehmenden Urlaubs nochmals erheblich zurückgegan-
gen, sie beträgt nur noch 7,05 Stunden und liegt damit
weit unter der im November vorigen Jahres erzielten
Höchstleistung von 7,94 Stunden und unter der Zahl
vom Mai mit 7,70 Stunden.

Gehälter, Löhne und geleistete Arbeiterstunden in Baden-Württemberg

Gehälter / Löhne Geleistete Arbeiterstunden	1953				
	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli
	Monats- durchschnitt				
Gehälter insgesamt in 1000 DM	75 076	76 386	75 907	77 378	77 732
Gehaltskosten je Ange- stellten ¹⁾ monatl. in DM	459	457	455	461	462
Löhne insges. in 1000 DM	214 112	230 166	227 228	233 395	242 906
Taglohnkosten je Arbei- ter ²⁾ in DM	10,17	10,63	10,50	10,71	10,67
Geleistete Arbeiterstunden insges. in 1000 Stunden	147 414	151 765	147 536	154 840	160 373
Geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter und Tag in Stunden	7,09	7,54	7,70	7,24	7,05

¹⁾ Berechnet mit der Zahl der Inhaber und Angestellten, einschließlich der
kaufmännischen Lehrlinge.

²⁾ Berechnet mit der Zahl der Arbeiter, einschließlich der gewerblichen
Lehrlinge, sowie unter Berücksichtigung der bezahlten Feiertage. N. i.

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

Die Bautätigkeit im Juli 1953

Baugenehmigungen zurückgegangen

Nachdem die Zahl der Baugenehmigungen von Beginn
dieses Jahres bis einschließlich Juni laufend angestiegen
war, ist im Juli erstmals ein leichter Rückgang zu ver-
zeichnen. Die Anzahl der genehmigten Gebäude ist von
4685 im Juni um 2 vH auf 4612 im Juli zurückgegangen.
Demgegenüber wurden im Juli 7 vH weniger Woh-
nungen genehmigt. Im Vergleich zum selben Monat des
Vorjahres ist jedoch eine Zunahme der Baugenehmi-
gungen festzustellen, und zwar bei den Gebäuden um
29 vH und bei den Wohnungen um 34 vH. Die Gesamt-
zahl der im Laufe dieses Jahres genehmigten Gebäude
beträgt 24 990, das sind 24 vH mehr als im gleichen
Zeitraum des Vorjahres. Ebenso wurden dieses Jahr bis
Juli 22 vH mehr Wohnungen genehmigt als in den Mo-
naten Januar bis Juli des Jahres 1952.

Rund zwei Drittel aller genehmigten Gebäude sind
Wohngebäude, wie dies auch schon in den Vormonaten
der Fall war. Von diesen wiederum sollen 93 vH im
Neubau und 7 vH im Wiederaufbau erstellt werden.
Am geplanten Neubau von Wohngebäuden sind die son-
stigen privaten Bauherren mit 61 vH und die Gemein-
nützigen Wohnungsunternehmen mit 35 vH hauptsäch-
lich beteiligt.

Von den geplanten Wohnungen werden 98 vH in
Wohngebäuden errichtet; 80 vH der Wohnungen in
Wohngebäuden sollen im Neubau und 10 vH im Wieder-
aufbau erstellt werden. Der Rest verteilt sich auf Wie-
derherstellung, Umbau, Ausbau und Erweiterung.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Regierungsbezirken, Juli 1953

Baugenehmigungen Baufertigstellungen Gebiet	Ganze Wohngebäude		Ganze Nicht- wohngebäude		Wohn- insges. einschl. solcher in Teil- gebäud.	Wohn- räume
	Zahl	mit ... Wohn- ungen	Zahl	mit ... Wohn- ungen		
Baugenehmigungen						
Nordwürttemberg	1 387	3 813	529	75	4 202	.
Nordbaden	596	1 636	429	18	1 876	.
Südbaden	579	1 737	304	23	1 952	.
Südwürt.-Hohenz.	526	1 099	262	27	1 248	.
Baden-Württemberg	3 088	8 285	1 524	143	9 278	.
Baufertigstellungen						
Nordwürttemberg	637	1 924	258	60	2 134	8 259
Nordbaden	223	936	106	8	974	2 993
Südbaden	327	755	85	12	793	3 219
Südwürt.-Hohenz.	268	701	148	27	806	3 426
Baden-Württemberg	1 455	4 316	597	107	4 707	17 897

Die Gebäudegröße (Zahl der Wohnungen je Gebäude)
beträgt bei den Behörden und öffentlich rechtlichen
Körperschaften 5,7, bei den freien Wohnungsunter-
nehmen 4,3, bei den Gemeinnützigen Wohnungsunter-
nehmen 3,3, bei den Erwerbs- und Wirtschaftsunter-
nehmen 3,0 und bei den sonstigen privaten Bauherren 1,9.

Vom geplanten Bauaufwand von 199 Mill. DM sollen
139 Mill. DM, das sind 70 vH, für den Wohnungsbau
verwendet werden. Hiervon sind 81 vH für Neubauten,
13 vH für Wiederaufbau und 6 vH für Wiederherstel-
lung, Umbau, Ausbau und Erweiterung vorgesehen.

Baugenehmigungen in Baden-Württemberg, Juli 1953

Ganze Gebäude / Wohnungen Baukosten Umbauter Raum der ganzen Gebäude	Wohnbauten (Normal- und Notbauten)							Wohn- und Nichtwohnbauten insgesamt (Normal- und Notbauten)		
	Neubau	Wieder- aufbau	Umbau ganzer Gebäude	Wiederher- stellung, Um- bau, Ausbau, Erweiterung	Zusammen			Juli 1953	Juni 1953	Juli 1952
					Juli 1953	Juni 1953	Juli 1952			
Gebäude (nach Bauherren)										
Behörden u. Körperschaften d. öffil. Rechts	45	10	1	-	56	167	95	217	317	215
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	1 004	26	1	-	1 031	1 009	631	1 222	1 083	781
Freie Wohnungsunternehmen	41	2	-	-	43	44	-	62	48	-
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	31	2	-	-	33	45	1 426	212	211	2 591
Sonstige private Bauherren	1 742	170	13	-	1 925	1 987	-	2 899	3 026	-
Insgesamt	2 863	210	15	-	3 088	3 252	2 152	4 612	4 685	3 587
Wohnungen (nach Bauherren)										
Behörden u. Körperschaften d. öffil. Rechts	254	47	2	10	313	843	362	352	884	422
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	3 404	150	35	12	3 601	3 429	2 533	3 605	3 429	2 543
Freie Wohnungsunternehmen	175	13	-	-	188	239	-	188	242	-
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	92	13	-	13	118	79	3 779	143	100	3 963
Sonstige private Bauherren	3 353	724	23	752	4 852	5 158	-	4 990	5 337	-
Insgesamt	7 278	947	60	787	9 072	9 748	6 674	9 278	9 992	6 928
Reine Baukosten in 1000 DM	112 806	17 385	514	8 280	138 985	141 998	95 480	199 211	200 444	153 745
Umbauter Raum in 1000 cbm	2 383	351	18	-	2 752	2 903	1 915	4 105	4 118	3 401

Der Bauumfang der geplanten ganzen Gebäude beträgt 4 105 000 cbm. Dem entspricht eine durchschnittliche Gebäudegröße von 890 cbm je Wohngebäude und 880 cbm je Nichtwohngebäude. Die Baukosten je cbm umbauten Raumes belaufen sich bei Wohnungsneubauten durchschnittlich auf 47 DM und bei Wiederaufbau von Wohngebäuden durchschnittlich auf 50 DM, wie dies schon in den vergangenen Monaten der Fall war.

Auch in den Regierungsbezirken ist mit Ausnahme von Südbaden, ein Rückgang der genehmigten Gebäude und Wohnungen festzustellen. An der Genehmigung von Wohn- und Nichtwohngebäuden ist Nordwürttemberg mit 42 vH, Nordbaden mit 22 vH, Südbaden mit 19 vH und Südwürttemberg-Hohenzollern mit 17 vH beteiligt. Die genehmigten Wohnungen dagegen verteilen sich wie folgt auf die Regierungsbezirke: Nordwürttemberg 45 vH, Nordbaden 20 vH, Südbaden 21 vH, Südwürttemberg-Hohenzollern 14 vH.

Die Größe der genehmigten Wohngebäude, ausgedrückt durch die Zahl der Wohnungen je Gebäude, beträgt in Nordwürttemberg 2,8, in Nordbaden 2,7, in Südbaden 3,1 und in Südwürttemberg-Hohenzollern, wo auch in den vergangenen Monaten die kleinsten Gebäude geplant wurden, 2,1 Wohnungen je Gebäude.

Baufertigstellungen weiterhin ansteigend

Die Zahl der seitens der Bauaufsichtsbehörden fertiggestellten Gebäude ist im Juli gegenüber Juni um 15 vH und die der Wohnungen um 17 vH gestiegen. Damit ist der jahreszeitlich zu erwartende Anstieg eingetreten. In der Zeit vom 1. 1. 1953 bis 31. 7. 1953 wurden 7 816 Wohn- und Nichtwohngebäude mit ins-

Baufertigstellungen in Baden-Württemberg, Juli 1953

Ganze Gebäude Wohnungen Wohnräume	Fertiggestellte Wohn- u. Nichtwohnbauten (Normalbauten)						
	Neu- bau	Wie- der- auf- bau	Umbau ganzer Ge- bäude	Wieder- herst.. Um- Ausbau, Erwei- terung	insgesamt		
					Juli 1953	Juni 1953	Juli 1952
Gebäude insgesamt	1 927	120	5	-	2 052	1 772	2 164
darunter: Wohngebäude	1 368	83	4	-	1 455	1 131	1 459
Wohnungen mit							
1 u. 2 Wohnräum.	354	47	-	38	439	323	306
3 u. 4 Wohnräum.	3 112	336	5	204	3 657	3 286	3 266
5 u. mehr Wohnr.	530	38	1	42	611	413	548
Wohnungen insg.	3 996	421	6	284	4 707	4 022	4 120
darunter in Wohngebäuden	3 903	407	6	270	4 586	3 910	4 022
Wohnräume¹⁾ insg.	15 159	1 490	25	1 223	17 897	15 108	15 614

Außerdem wurden an Notbauten fertiggestellt:
8 Wohngebäude mit 20 Wohnungen,
16 Nichtwohngebäude.

¹⁾ Mit 6 qm und mehr einschließlich Küchen.

gesamt 17 855 Wohnungen fertiggemeldet. Das sind um 9 vH weniger Gebäude und um 2 vH mehr Wohnungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch in den Regierungsbezirken ist mit Ausnahme von Südbaden eine Zunahme der fertiggemeldeten Gebäude und Wohnungen zu verzeichnen. Die in den Vormonaten gemachten Einschränkungen hinsichtlich der Genauigkeit der Zahl der Fertigmeldungen müssen bei der Beurteilung der Ergebnisse weiterhin in Betracht gezogen werden.

K a c

Die Vergabe von Wohnraum an bevorzugte Personenkreise im Jahr 1952 in Baden-Württemberg

Im Bundesgebiet ist erstmals 1952 der Versuch gemacht worden, die Vergabe von Wohnraum an bevorzugte Personenkreise statistisch zu ermitteln. Die Ermittlung hat gewisse Lücken, da eine geregelte Erfassung erst vom 3. Vierteljahr an möglich war. Für das 1. und 2. Vierteljahr mußten die Vergaben nacherhoben werden. Bei derartigen Nacherhebun-

gen fehlt häufig die Vollständigkeit der Erfassung. Dies dürfte auch bei der Statistik der Wohnraumvergabe der Fall gewesen sein.

Diese Statistik unterscheidet die bevorrechtigten Personenkreise, wie Heimatvertriebene, Sachgeschädigte, Evakuierte, politisch, rassisch und religiös Verfolgte, Schwerbeschädigte,